

FORUM: Zukunftsfragen der Berufsbildung, Teil I

Thesen zu den wichtigsten Zukunftsfragen

(Lorenz Lassnigg, IHS)

Strukturprobleme der Oberstufe

(Fritz Bauer, AK-Oberösterreich)

Gendergerechtigkeit

(Angela Wroblewski, IHS; Angelika Paseka, Uni Hamburg)

Zukunftsfragen der Berufsbildungspolitik

(Christian Dorninger, BMUKK)

Positionen aus dem Weissbuch BMHS

(Helmut Skala, GÖD-BMHS)

**Jugendarbeitsmarkt, Demografie / Migration und Spannungen
für die Berufsbildung**

(Gudrun Biffl, Donau-Universität Krems)

FORUM: Zukunftsfragen der Berufsbildung, Teil I

**Thesen zu den wichtigsten Zukunftsfragen
(Lorenz Lassnigg, IHS)**

siehe Präsentation in eigenem Dokument:

<http://www.equi.at/dateien/ForumZukunftThesenLL.pdf>

**Lorenz Lassnigg (Hg.), Zukunftsfragen der Berufsbildung in Österreich: Teil I.
Präsentationen im Forum ‚Zukunftsfragen der Berufsbildung‘,
2.Österreichische Konferenz für Berufsbildungsforschung, 8.-9.Juli 2010,
Steyr. Internet: <http://www.equi.at/dateien/ForumZukunftTeil1.pdf>**

FORUM: Zukunftsfragen der Berufsbildung, Teil I

Strukturprobleme der Oberstufe (Fritz Bauer, AK-Oberösterreich)

- Grundsätzlich von Bildungsnachfrage getriebene Entwicklung führt zu Strukturverschiebungen, Demografie wird dies möglicherweise verstärken
 - Steigerung BHS
 - ‚Austrocknung‘ Lehre
- Rolle der Anreizstruktur in diesem Prozess wenig beachtet: Berufsbildung als Kompensation für Chancenungleichheit
- ‚Upgrading‘ über Strukturverschiebung mindert Anreiz für ‚Upgrading‘ in der Lehre
 - Kompetenzprofil der Lehre (Querverweis)
- Mehrfachqualifikationen und Kosten-Nutzenverhältnisse
 - BHS als Aufstiegsweg
 - BHS und einschlägige FH
- Schwache Antizipation, kein politischer Zugriff auf Gesamtstruktur

Strukturprobleme der (berufsbildenden) Oberstufe

Fritz Bauer, Arbeiterkammer Oberösterreich

- **Hierarchische Grundstruktur der 3 Teilsysteme noch immer präsent**
- **Übertriebene berufsbezogene Spezialisierung der Lehre & typenbildende Spezialisierung der Vollzeitschulen**
 - Keine innere Durchlässigkeit (Module, Standards); äußere Durchlässigkeit aufwändig & teuer
- **Demografiebedingte Konkurrenz zwischen allen Teilsystemen der Oberstufe**
- **Geringe Allgemeinbildung in Dualer Berufsbildung**
 - Sprachausbildung (4 Jahresstunden D & E in 3 Jahren !) > europäisches Grundrecht auf Freizügigkeit der Fachkräfte ??
- **BHSen als Erfolgsmodell** > Berufskompetenz unbestritten, aber:

Strukturprobleme der (berufsbildenden) Oberstufe

■ ... Probleme an der Schnittstelle der BHSen zum tertiären Sektor

- BHSen sowohl Vorstufe als auch Parallelstufe zum FH-Sektor !!??
- Studienwahl entlang der Kerncurricula der BHSen dominant
 - 43 % der Uni - & 59 % der FH-Abschlüsse von HTL-Maturanten in Ing.Wiss.Studien*
 - 63 % Uni- & 75 % FH-Abschlüsse von HAK-MaturantInnen in SoWiRe-Studien*
- eingeschränkte Studierfähigkeit wg. starker Streuung der Curricula der BHSen
 - Curricula: Mathe 8-16 Std, Deutsch 11-19 Std., Englisch 11-19 Std.*
 - nur 8 % der Medizinstudenten mit BHS-Matura (Mittelwert 24 %) > Zugangsbeschränkung ??*
- Bologna verschärft Problemzone >> Zugang zu Master einschlägiger Bachelor !
- Lange Spezialisierung in dem mit 14 Jahren gewählten Fachbereich wahrscheinlich (z.B. 10 Jahre Wirtschaft...): ?? Berufswahl mit 14 ?? Vorteil oder Nachteil langer Spezialisierung ?? Kürzere Studienzeit mit AHS ?? Individuelle & volkswirtschaftliche Kosten ?? War Bologna nicht anders gemeint ??

FORUM: Zukunftsfragen der Berufsbildung, Teil I

Gendergerechtigkeit
(Angela Wroblewski, IHS;
Angelika Paseka, Uni Hamburg)

- Starke Segregation in Berufsbildung
- Verbindung mit Systemstruktur und gesellschaftlichen Strukturen
 - Männliches Ernährer-Modell und weiblicher Zuverdienst als wesentlicher bremsender Faktor
- Wichtig für Nutzung der Potentiale, aber strukturelle Vernichtung von Potentialen
 - Zugang
 - Ausstieg
 - Wiedereinstieg
- Stabilisierende Rolle des LehrerInnenberufs
- Priorität Mittel (24 aus 47), Frauenbeschäftigung wird im Zusammenhang mit den demografischen Prognosen als wichtiger Hebel gesehen, die Beschäftigung zu halten, und Frauen werden auch als wichtige ‚Reserve‘ für technische Kompetenzen gesehen

Segregation & Gendergerechtigkeit

Angela Wroblewski (IHS, Wien); Angelika Paseka (Univ. Hamburg)

- **These 1: Geschlechtergerechtigkeit in der Berufsbildung nicht ohne Druck von außen realisierbar**
 - Veränderungsbereitschaft durch demographische Entwicklung (insbesondere HTLs/TUs haben zunehmend Interesse an Frauen)
 - Druck zur Entwicklung eines konkurrenzfähigen Schulprofils
 - Druck durch Verpflichtungscharakter von GM anstelle von „nice-to-have“-Zugang
- **These 2: Realisierung von Geschlechtergerechtigkeit auf Schulebene erfordert Schulentwicklung, d.h. Veränderung von**
 - Unterricht (Inhalte, didaktische Konzepte, Reflexion traditioneller/eigener Rollenbilder, Vorbereitung auf horizontale und vertikale Segregation ...)
 - Personalentwicklung (Aus- und Weiterbildung, Schulentwicklungskompetenz, Reflexions- und Diskursfähigkeit, Kooperationsfähigkeit)
 - Organisationsentwicklung (Schaffung von Raum und Zeit für kollegiale Settings, Etablierung von „professional communities“, flexible Unterrichtsorganisation)
- **These 3: Realisierung von Geschlechtergerechtigkeit erfordert Maßnahmen gegen Segregation für Frauen UND Männer**
 - In der Lehrkräfteausbildung
 - Im Pflichtschulbereich
 - Beim Übertritt von der Berufsbildung in den Arbeitsmarkt

FORUM: Zukunftsfragen der Berufsbildung, Teil I

Zukunftsfragen der Berufsbildungspolitik (Christian Dorninger, BMUKK)

- Zieldimensionen?
 - **Wirtschaftliche Ergebnisse:** Volkswirtschaftliche Effizienz (Wachstum, Produktivität, Erträge, Wachstumsfaktoren) und Arbeitsmarktmatching (Engpässe und Überschüsse bei Kompetenzen und Qualifikationen)
 - **Bildungspolitische Zielsteuerung und –abwägung:** Zusammenspiel von wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Zielen
 - **Qualität der Umsetzung im Bildungswesen:** Antizipation und Monitoring: Wahrnehmung der wirtschaftlichen Ziele und der Abstimmung mit gesellschaftlichen Zielen in der Umsetzung
- Prioritäten?
 - Förderung von Innovation
 - Förderung von Chancengleichheit, sozial, Geschlecht, Migration
- Politikformen:
 - Antizipation und Monitoring entwickeln
- Überschneidungen/Abhängigkeiten/Begrenzungen?
 - Chancengleichheit: Pipeline Pflichtschule
 - Geschlechtergerechtigkeit: Wohlfahrtssystem, männlicher Alleinverdiener-weiblicher Zuverdienst, Familienförderung
 - Migration: allgemeine Migrationspolitik, Elitekultur

Zukunftsfragen Berufsbildungspolitik 1

Christian Dorninger, bmukk, S-II

- **A. Chancengleichheit herstellen; Diskriminierung und Ausgrenzung verhindern**
 - Ausbildungsgarantie bis 18 wirklich realisieren
 - Selektivität ab 5.Schulstufe: nicht erkannte Potentiale, verzögerte oder abgebrochene Karrieren
 - Berufseinstiege in Phasen und nicht mehr als ein (gelungener) Übertritt
 - Demographie (weniger Schüler ab 14) und Migration (Wien: über 50% Migrationsschüler/innen).

 - J.Aff, F. Gramlinger, J. Marowitsch, L. Lassnigg, P. Schlögl, A. Schneeberger 2009 (Zusammenfassung)

Zukunftsfragen Berufsbildungspolitik 2

- **B. Qualifikationsbedarf erkennen, Angebotsstrukturen abstimmen**
 - Aufbau einer fundierten Bedarfsdiagnostik
 - Sek II: Grundlagen vs. Einsatzfähigkeit, äußere vs. innere Differenzierung (Levels)
 - Anerkennung von Berufsbildung auf EQR 5,6,7
 - Mehr (Aus)bildungsangebote als Nachfrage
 - Anforderungen einer „wissenbasierten Ökonomie“

Zukunftsfragen Berufsbildungspolitik 3

- **C. Lernen in Lebensphasen, Systeme auf Lernende abstimmen**
 - Individuelle Bildungspfade
 - Anerkennung non- formellen und informalen Lernens
 - Stärkung des Stellenwerts der Weiterbildung
 - Erstausbildung legt Kompetenzen für Weiterbildung
 - Verhältnis schulisches – berufliches Lernen
 - („cognitive apprenticeship“)
 - Plurale methodisch-didaktische Wege entwickeln
 - Qualität und europäische Ordnung (EQR, EC-VET)

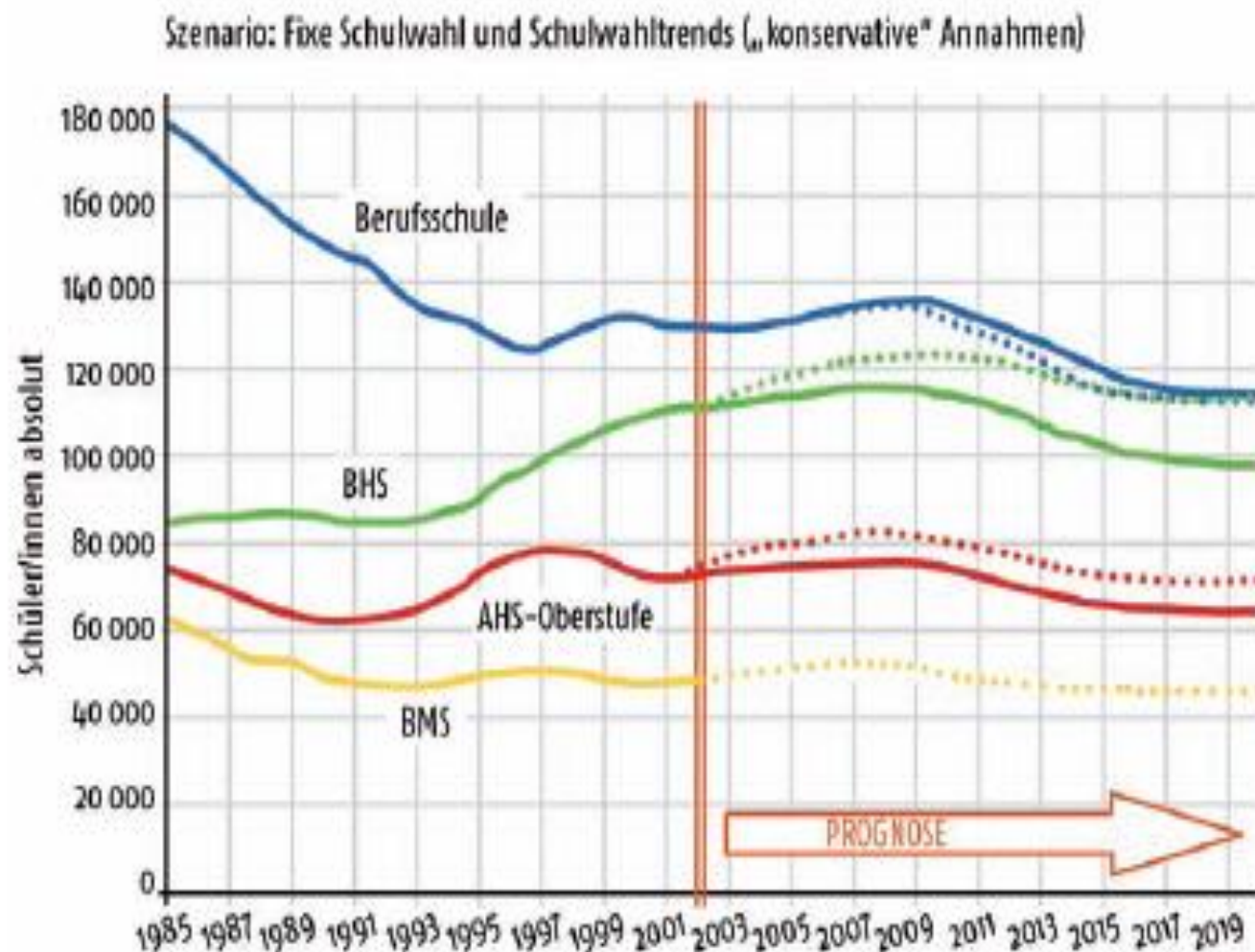
Bildungsströme bis 2020

**Bildungsstrom
prognose für Sek II :
Fixe Schulwahl;
Konservative Trends**

Schulwahlverhalten
konstant –
durchgehende Linie

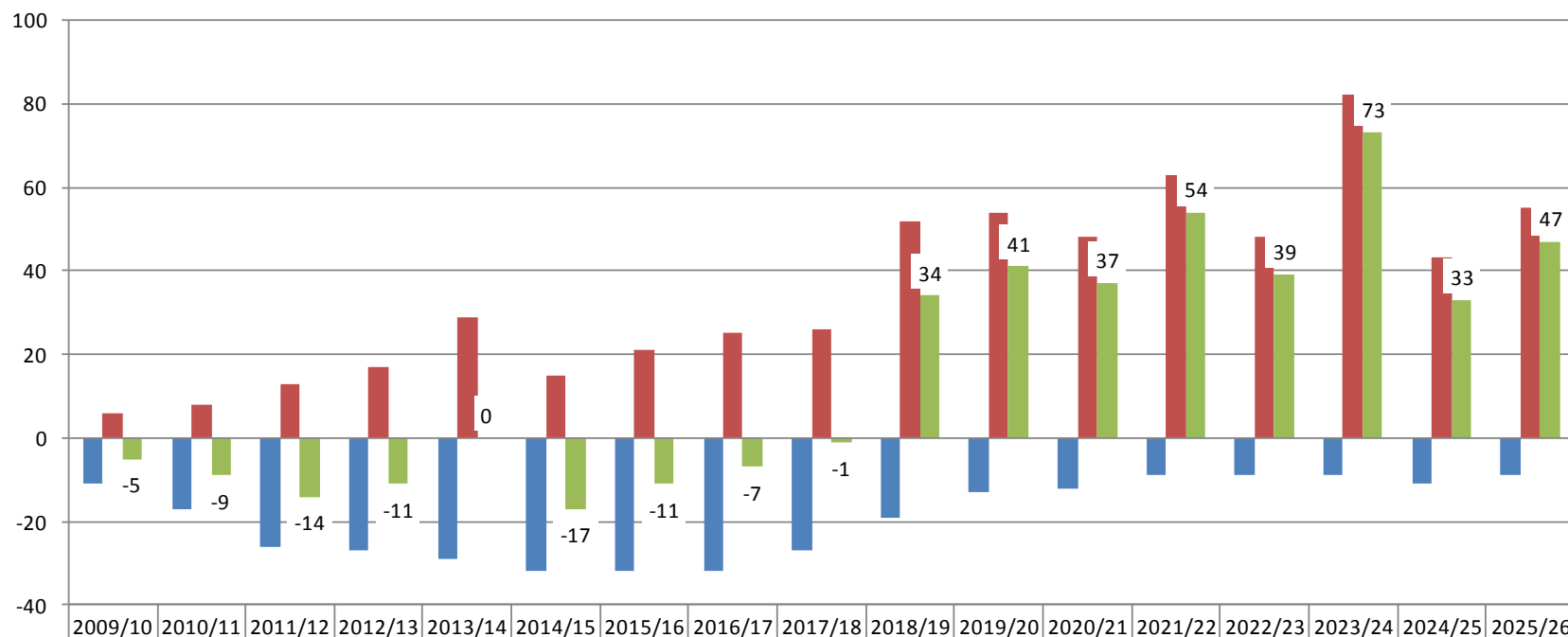
Schulwahlverhalten
ändert sich –
markierte Linie

ibw-Prognose 2005



Lehrer/innenbeschäftigung 2025

Entwicklung der LehrerInnenbeschäftigung (Einstellungsbedarf in WE):
BundeslehrerInnen, Bundesland KTN



■ Veränderung Schz./WE ■ Pensionierungen (WE) ■ Einstellungsbedarf (WE)

FORUM: Zukunftsfragen der Berufsbildung, Teil I

Positionen aus dem Weissbuch BMHS (Helmut Skala, GÖD-BMHS)

- Wenig Veränderung, ‚Verteidigungsposition‘
- Umfeld:
 - neoliberale Kommodifizierung, Vermarktlichung und Privatisierung, ‚re-engineering‘
- Tertiarisierung als wesentliche Herausforderung, international gefordert
- notwendige Veränderungen
 - ein „persönliches Ressourcenkontingent“ für die SchülerInnen
 - eine neue gestufte BMS-Struktur
 - Universitäre LehrerInnenausbildung
 - unabhängige Bildungsberatung in der Sekundarstufe I
 - Diplomarbeit als Abschlussvoraussetzung
 - eine Europäische Personalvertretung
 - verfassungsmäßige Verankerung der Bildung und von religiösen Wertepositionen

Das Weißbuch der BMHS schlägt Brücken in die Zukunft

Helmut F. Skala, GÖD-Lehrer und Task Force-VET in der Bildungsinternationale (EI)

- **Die Gleichwertigkeit von Berufs- und Allgemeinbildung weiter stärken**
- **Die Lernenden in den Mittelpunkt stellen**
- **Die ganzheitliche Kompetenzorientierung der Berufsbildung verstärken**
- **Die Bildungsarchitektur der Sekundarstufe II festigen**
- **Die Aus- und Fortbildung der Lehrer/innen auf höchstem Niveau ist die beste Qualitätssicherung**
- **Die Zukunftsfelder der Berufsbildung, die sich im Sinne des LLL anbieten**
- **Schaffung klarer administrativer Kompetenzen in der Berufsbildungspolitik**

Das Weißbuch der BMHS schlägt Brücken in die Zukunft

- **Gleichwertigkeit von Berufs- und Allgemeinbildung weiter stärken**

Stärkung der zwei erfolgreichen Berufsbildungswege von BS und BMHS sowie der zwei wichtigsten Zugänge zur UNI nämlich über BHS und AHS; die differenzierten Wege bieten mehr Chancengerechtigkeit. Keine generelle Verlagerung der Berufsbildung in den Tertiärbereich und keine Modularisierung, die zu einer Fragmentierung und in Teilabschlüssen endet.

- **Die Lernenden in den Mittelpunkt stellen**

Permanentes professionelles "guidance" der Lernenden statt punktueller Beratung; dadurch Minimierung von dropouts und gezieltes Aufzeigen von Umstiegsmöglichkeiten; schülergebundene Ressourcenzuteilung anstelle der pauschalen "Werteinheiten-Kopfquote". Die Unterrichtsressourcen haben zur Gänze bei den Schüler/innen anzukommen und nicht in der Administration.

- **Ganzheitliche Kompetenzorientierung verstärken**

Keine Berufsbildung ohne Allgemeinbildung; Umsetzungskompetenzen stärken; employability und entrepreneurship sicherstellen sowie die ständige Nähe zur Praxis erhalten.

Das Weißbuch der BMHS schlägt Brücken in die Zukunft

- **Die Bildungsarchitektur der Sekundarstufe II festigen**

Die Oberstufenvielfalt erhalten; Credits im Tertiärbereich für BMHS-Absolventen zur Vermeidung von Doppelgleisigkeiten und für stärkere Durchlässigkeit ; Synergien durch Vernetzung nutzen; Neustrukturierung der BMS und Kooperation mit BS ausbauen (Problem der 9. Schulstufe bzw. der Polytechnischen Schule).

- **Die Aus- und Fortbildung der Lehrer/innen auf höchstem Niveau**

Sicherstellung Aus- und Fortbildung auf höchstmöglichen Universitätsniveau (MA und nicht BA); weiterhin bedarfsorientierte Rekrutierung von Fachtheoretikern und Fachpraktikern; Schaffung von "Berufspädagogischen Hochschulen" bzw. "Berufsbildungsfakultäten" an Universitäten; dem Lehrermangel wirksam und ohne Qualitätsverluste begegnen; Hindernisse: Konkurrenz der Wirtschaft und Image der Lehrer/innen in der Gesellschaft; keine Notlösungen auf Kosten der Qualität.

Das Weißbuch der BMHS schlägt Brücken in die Zukunft

- **Die Zukunftsfelder der Berufsbildung im Sinne des LLL**

BMHS und BS als Zentren für Berufsbildung und LLL ausbauen; damit Nutzung von Ressourcen durch Bündelung; Kooperationen mit Bildungseinrichtungen der Sozialpartner und der Regionen; Umsetzung von regionaler Autonomie; Anwendung NQR und ECVET in der Praxis; Outputorientierung verwirklichen und non-formale sowie informell erworbene Kompetenzen in der Realität anerkennen.

- **Schaffung klarer administrativer Kompetenzen in der Berufsbildungspolitik**

Pädagogische Innovationen nicht durch Zentralismus schwächen (BIFIE); Zentralismus darf kein Hindernis für Autonomie werden. Im Zuge einer Verwaltungsreform sollte eine ressortübergreifende "Generaldirektion für Berufsbildung" wieder eingerichtet werden, da sich die Erfordernisse für diesen Bereich von den Strukturen anderen Unterrichtsinstitutionen stark unterscheiden.

FORUM: Zukunftsfragen der Berufsbildung, Teil I

**Jugendarbeitsmarkt, Demografie /
Migration und Spannungen für die
Berufsbildung**

**(Gudrun Biffl, Donau-Universität
Krems)**

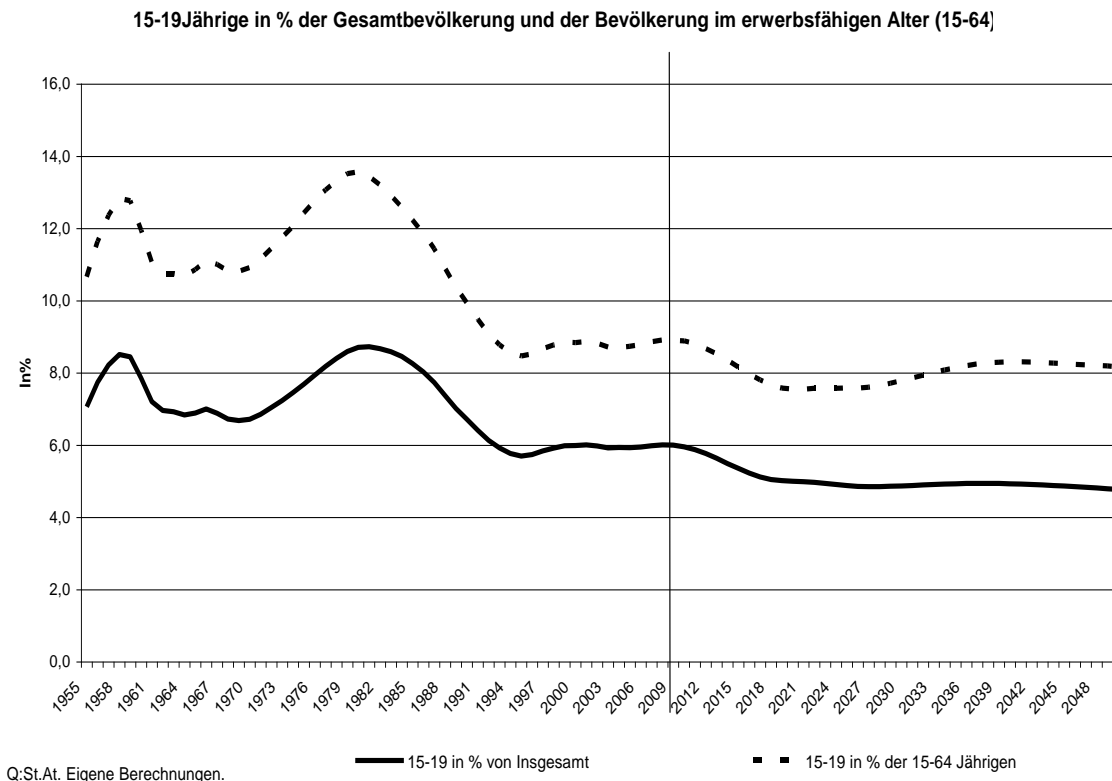
- Wird generell als Stärke des österreichischen Systems gesehen, aber teilweise verzerrend dargestellt
 - Arbeitslosenrate vs. Arbeitslosenanteil
 - Erste vs. zweite Schwelle bei Lehrlingsausbildung
- Hohe Förderungen an der ersten Schwelle, Anstieg der Arbeitslosigkeit an der zweiten Schwelle
- Einfluss der Demografie und Migration wird hier wichtige Effekte haben
 - Verknappung, und regional unterschiedlicher Anstieg von Jugendlichen mit Migrationshintergrund
- Flexibilisierung und Konzentration von atypischen Beschäftigungsformen
- Kurative vs. präventive Politik
 - Breiterer Ansatz der Jugendpolitik
 - Vielfältigere Möglichkeiten und Individualisierung

Jugendarbeitsmarkt, Demographie/Migration und Spannungen für die Berufsbildung

Gudrun Biffl, Donau-Universität Krems – Department für Migration und Globalisierung

■ Jugendarbeitsmarkt

- Ab 2011: Anteil der Jugendlichen 15-19Jährigen an der Bevölkerung sinkend, demographische Verknappung der Jugendlichen auf dem Arbeitsmarkt. Trotzdem keine Besserung am Jugendarbeitsmarkt, da ausreichend ältere Arbeitskräfte, und da viele Jugendliche keine über die Pflichtschule hinausgehende Ausbildung haben.



■ Demographie/Migration

- Die Alterung der Bevölkerung wird über das Instrument der Einwanderung/Migration etwas abgeschwächt. Migrationen sind aber eine **Herausforderung für das Erst- und Weiterbildungssystem.**
- Das **Erstausbildungssystem** ist nicht in der Lage, Jugendliche aus ärmeren Schichten (Sozialstatus), insbesondere solche mit Migrationshintergrund mit den Qualifikationen, Kompetenzen und Verhaltensmustern auszustatten, die sie für die Meisterung des Lebens- und Arbeitsalltags brauchen.
- Liegt der Schwerpunkt der Lehre und mittleren Schulen auf den Berufen für die Zukunft? :

***Handwerk plus** ? (IKT, Service...)*

***Handel** – Grenzen der Weiterbildung? (flache Berufskarrieren)*

***Gesundheits- und Sozialberufe** – Brücke von Hauptschule zu Weiterbildung*

*(Kranken-Pflege ohne Matura?) – hier gibt es wachsenden Bedarf in der Zukunft aber Lücken in der Bildungslandschaft (**Länder – Bund Abstimmung**)*

■ **Mobilität und Internationalisierung der Produktion**

- Die Nutzbarmachung der im Ausland erworbenen Skills für den Einzelnen, die Wirtschaft und Gesellschaft hängt davon ab, **ob Instrumente entwickelt werden, die Wissen und Kompetenzen transparent machen** (Zertifizierung der Kompetenzen, Einbinden der beruflichen Bildung/Kompetenzen in den europäischen Qualifikationsrahmen als Transmissionsmechanismus) und damit die Eigenständigkeit und finanzielle Unabhängigkeit der Migrant/innen sichern und die Befruchtung der Wirtschaft und Gesellschaft ermöglichen.
- Die **regionale Fragmentierung der Produktion in einer Wertschöpfungskette verhindert den Blick auf den lokalen Bedarf an berufsorientierter Aus- und Weiterbildung**. Es braucht ein System der Erfassung der betrieblichen Investitionen in neue Technologien und Produktionszweige/-prozesse, die die Grundlage für die Ausrichtungen der Bildungseinrichtungen ist (sector councils in UK).

Material

Lorenz Lassnigg (Hg.), Forum: Zukunftsfragen der Berufsbildung. Dokumentation des Doppelforums auf der Österreichischen Konferenz für Berufsbildungsforschung, 8.-9. Juli 2010, Steyr, im Internet: <http://www.equi.at/dateien/ForumZukunftText.pdf>

Lorenz Lassnigg, Zukunftsfragen der Berufsbildung in Österreich: Einige Thesen zur Diskussion. Präsentation im Forum ‚Zukunftsfragen der Berufsbildung‘, 2. Österreichische Konferenz für Berufsbildungsforschung, 8.-9. Juli 2010, Steyr. Internet: <http://www.equi.at/dateien/ForumZukunftThesenLL.pdf>

Lorenz Lassnigg (Hg.), Zukunftsfragen der Berufsbildung in Österreich: Teil I. Präsentationen im Forum ‚Zukunftsfragen der Berufsbildung‘, 2. Österreichische Konferenz für Berufsbildungsforschung, 8.-9. Juli 2010, Steyr. Internet: <http://www.equi.at/dateien/ForumZukunftTeil1.pdf>

Lorenz Lassnigg (Hg.), Zukunftsfragen der Berufsbildung in Österreich: Teil II. Präsentationen im Forum ‚Zukunftsfragen der Berufsbildung‘, 2. Österreichische Konferenz für Berufsbildungsforschung, 8.-9. Juli 2010, Steyr. Internet: <http://www.equi.at/dateien/ForumZukunftTeil2.pdf>